

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 44

Artikel: Eisbrecher "Sedow" zurück
Autor: Gromow, Boris
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756022>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eisbrecher «Sedow» zurück!

VON BORIS GROMOW



Ein gefangener junger Polarvogel, der auf diese Weise leichter zu seiner Nahrung kommt



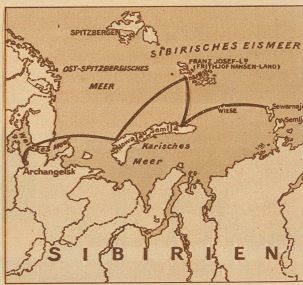
Die Expedition legte auf der neu entdeckten Insel aus Steinen die Inschrift «Sedow 1930»

Am 14. September 1930 kehrte die russische Arktis-Expedition an Bord des Eisbrechers «Sedow» unter der Leitung von Prof. Schmidt nach Archangelak zurück, nachdem es ihr unter ungeheuren Schwierigkeiten gelangen war, den nördlichen Teil des Karischen Meeres zu erforschen, verschiedene Inseln zu entdecken und reichhaltige wissenschaftliche Ergebnisse zu erzielen.

Am 15. Juli 1930 verließ der Eisbrecher «Georgi Sedow» Archangelak zu einer äusserst schwierigen Expedition nach Sewernaja Semlja (Nordland) und Frithjof Nansen Land (Franz Josephs-Land). Der Eisbrecher hatte die Aufgabe, den weissen Fleck auf der Landkarte zu beseitigen, die unerforschte Westküste von Sewernaja Semlja in ihren Umrissen festzustellen und in den nördlichen Teil des Karischen Meeres einzudringen. An der aus 70 Personen bestehenden Expedition nahmen die besten Polarforscher der Sowjetunion teil: die Professoren Schmidt, Samoilowitsch, Wiese, der Bakteriologe Isatschenko, der Botaniker Sawitsch u. a. Die erste Aufgabe der Expedition war die Erreichung des Frithjof Nansen-Landes und die Ablösung der Kolonisten der nördlichsten Funkstelle der Welt.

Kaum waren die grauen Hütten der Vorstädte des Hafens von Archangelak im Nebel verschwunden, als ein Sturm begann. Fünf Tage lang wurde der Eisbrecher wie ein Spielzeug von den wilden Wogen hin- und hergeschleudert. Tagelang hielten die Teilnehmer der Expedition sehnstichtige Ausschau nach dem Eis, das einzig dem dauernden Schaukeln des Schiffes ein Ende machen konnte. Erst am Abend des fünften Tages war der «Sedow» von einzelnen Eisschollen umgeben, die blitzten, als ob sie mit Millionen von Diamanten besetzt wären. Je weiter man nach Norden kam, desto größer und dichter wurden die Eisschollen. Wie auf Befehl wurden die wütenden Wogen ruhig. Es trat eine absolute Stille ein, wie sie nur in den gewaltigen Räumen der Arktis möglich ist. Von Norden her kam eine unerträgliche Kälte, als ob jemand ein riesengroßes Fenster aufgemacht hätte. Bei ruhigem, sonnigem Wetter

Ein Eisbär mit seinem Jungen nähert sich dem «Sedow»



Die Fahrt des Eisbrechers von Archangelak nach Sewernaja Semlja. Zwischen Nowaja Semlja und Sewernaja Semlja die neu entdeckte, nach dem russischen Gelehrten benannte Insel Wiese



Die ersten Menschen auf der Wiese-Insel feiern die Entdeckung durch einen heißen «Teetrunk». In der Mitte Prof. Wiese, der das Vorhandensein einer Insel an dieser Stelle schon längere Zeit vorausgesagt hatte



Boris Gromow, ein Spezialberichterstatter der offiziellen russischen Zeitung «Iswestija», an Bord des Eisbrechers

erregt mit den Händen und riefen irgend etwas mit lauter Stimme. Uns war ihr Jubel begreiflich. Sie hatten ein langes, schweres Jahr durchgemacht, einen rauen Winter im Polargebiet. Sie hatten 128 Tage in völliger Finsternis, einsam, fern von der Heimat verbracht.

Wir sind in der Bucht «Tichaja» (Stille Bucht). Vom Ufer wird ein Boot heruntergelassen, es nähert sich dem «Sedow». Geschickt klettert der Kommandant des Frithjof Nansen-Landes, der Meteorologe Iljaschewitsch, die Schiffstreppe herauf, jubelnd begrüßt. Er ist schwer zu erkennen. Ein breiter Vollbart, den er sich während des langen Winters hat

(Fortsetzung Seite 1424)



Auf Franz Josephs-Land lebend gefangene Riesens-Bartrobbe

wurde das Frithjof Nansen-Land vom «Sedow» erreicht. Langsam rollten die dunkelblauen Wellen des Ozeans; ihr salziger Gischt traf die glänzenden hundertjährigen Eisberge, deren Formen durch die Brandung seltsam verändert worden waren. Zu beiden Seiten der Hauptstraße des Frithjof Nansen-Landes, des Britischen Kanals, tauchten die breiten, glänzenden Streifen der uralten Gletscher ins eisige Wasser. Der festlich mit Flaggen geschmückte Eisbrecher lavierte zwischen den Inselchen, brach sich mit seiner stählernen Haut durch die Eisschollen Bahn und näherte sich langsam, gleichsam tastend, dem fernen Lande.

Auf der Kommandobrücke stand Woronin am riesigen Zeiß-Fernrohr. Mit den erfahrenen Augen des Eismeerbewohners, der schon in der Kindheit gelernt hatte, sich im Nebel zurechtzufinden, sah er bereits die unklaren, verschwommenen Umrisse der Wohnhäuser der Kolonisten, die im Vorjahre durch eine Sowjetexpedition hithergebracht worden waren. Ihnen zum Gruß wurde vom Deck des «Sedow» eine Salve abgegeben, die das laute Echo der steilen Felsen erwiderte. Sieben winzige Figuren winkten



Ein festungsartig aufsteigender Felsen auf der Mac Klintock-Insel (Franz Josephs-Land)



Bild rechts: Die einzige Frau auf Franz Josephs-Land, Frau Demme, die Gattin des Ueberwinterungs-Kommandanten

(Schluß von Seite 1411: Eisbrecher «Sedow» zurück!)

stehen lassen, hat sein Gesicht vollkommen verändert. Sonnenverbrannt und breiter geworden, sieht er aus wie ein Mensch, der aus einem Kurort zurückgekehrt ist.

Der Winter ging sehr gut vorüber. Alle sind gesund, haben zugenommen, fühlen sich ausgezeichnet und, was das wichtigste ist, sie haben sich während der langen Polarnacht nicht ein einziges Mal gezannt.

Wir gehen ans Ufer. In dem kleinen gemütlichen Gemeinschaftsraum der Funkstation wird uns ein ausgezeichnetes Frühstück serviert. Alles, was die Kolonisten haben, ist auf den Tisch gebracht worden, sogar ein Strauß von frischen Polarblumen.

Nach einigen Tagen verließ der Eisbrecher das Frithjof Nansen-Land, nachdem er eine neue Ablösung, unter anderen die erste Frau des Frithjof Nansen-Landes, die Biologin Demme, dort gelassen hatte, und begann seine Fahrt in die unbekanntenen, unerforschten Gebiete der «Severnaja Semlja». Während einer unserer zahlreichen Fußwanderungen fand ein Teilnehmer der Expedition eine Flaschenpost, die im Jahre 1901 von der amerikanischen Expedition Baldwin an den Ufern von Franz Josephs-Land ausgeworfen worden war. Als wir diese Flaschenpost, die die Form einer Birne hatte, öffneten, fanden wir einen Zettel darin, der die äußerst eilige Bitte des Leiters der amerikanischen Expedition nach einer Sendung von Kohle für sein Schiff enthielt. Diese Eilpost kam also erst nach 29 Jahren an. Das waren Arbeitsbedingungen, als es noch keine Funkverbindung gab!

Von Nowaja Semlja führen wir vorerst nach Norden, um hydrologische Arbeiten vorzunehmen. Und hier auf 79° 27' nördlicher Breite und 76° 40' östlicher Länge von Greenwich entdeckten wir eine

Insel, deren Vorhandensein von Prof. Wiese bereits vor 6 Jahren vorausgesagt worden war. Diese Insel, die 15 Kilometer breit und 50 Kilometer lang ist, wurde nach dem Namen dieses Gelehrten benannt. Dann begaben wir uns nach Severnaja Semlja, wobei wir an der Nordseite der neuentdeckten Insel vorbeifuhren. Die schweren Eisschollen, die in dichten Massen auf uns eindrangen, ließen uns vier Tage nicht vorwärtskommen. Es gab Zeiten, wo wir in vier Stunden nur um die anderthalbfache Schiffslänge vorwärtskamen. Endlich gelang es uns am 18. August durch Sprengung das Schiff freizubekommen, aber wir konnten wegen des Eises nicht direkten Kurs nach Osten nehmen. Wir mußten uns vorerst nach Süden wenden, um dann nördlich nach Severnaja Semlja vorzustoßen.

Am 23. August tauchten im Nebel die ersten Teile der Severnaja Semlja auf. Zwischen den Eisschollen lavierend, näherte sich der Eisbrecher dem Ufer und begann sofort die mitgebrachten Materialien auszuladen. In kleinen Booten wurden fünf Tage lang Baustoffe ans Ufer gebracht, um Häuser für die ersten Kolonisten zu bauen, außerdem ein Lebensmittelvorrat für drei Jahre, zahlreiches Inventar und wissenschaftliche Apparate.

Nach einer Woche nahmen wir bereits von den ersten Kolonisten Abschied; dem Kommandanten Uschakow, der drei Jahre auf der Wrangel-Insel verbracht hatte, dem Geologen Urwanzew, dem Erforscher der Halbinsel Tajmyr in Sibirien und anderen. Sie stehen vor einer äußerst schwierigen Aufgabe, deren Lösung die wissenschaftliche Welt mit dem größten Interesse entgegenseht. Wenn die Polarnacht zu Ende ist, unternehmen sie eine große, vier Monate lange Expedition mit Schlitten und Hunden, wobei nicht weniger als 1500 Kilometer zurückgelegt werden sollen. Sie nehmen dabei eine

transportable Funksendestelle mit, um in ständiger Verbindung mit der Hauptbasis zu bleiben. Im zweiten Jahre sollen ein zweiter Marsch und zwei Durchquerungen der «Severnaja Semlja» unternommen werden.

Die Ergebnisse dieser Arbeit werden endlich den Schleier über dem vollständig unerforschten, der Wissenschaft unbekanntem Gebiet der Severnaja Semlja lüften.

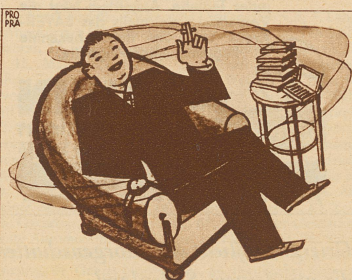
(Fortsetzung des Romans)

«Mit Ribeira? Mit?»
 «Well. Nach dem Süden!»
 «Nach dem Süden? — Mit Ribeira?» sagt Al traurig und nachdenklich und schiebt das Kinn vor.
 «Und wo ist sie jetzt?»
 «Auf dem Wege nach New Orleans!»
 «New Orleans!» wiederholt Al tonlos, aber sein Gesicht verrät schreckliche Befürchtungen.
 «Detektiv Parker reist mit», bemerkt James.
 «Allright. Das ist gut so, James. Parker ist tüchtig. Er wird zur Hand sein.»
 Und nach einer Pause: «Oh, James, ich könnte nicht weiterleben, wenn ihr etwas zustoßen würdet.»
 James nickt respektvoll, sein Gesicht drückt Beileid aus, aber auch Jagdfieber und vollkommene Sicherheit. «Wir werden bald von Parker hören», sagt er.
 In der Tat: Parker meldete sich. Mitten in der Nacht wird Al durch James aus dem Schlaf gerissen.
 «Nachricht von Parker aus Willemstad.»
 «Willemstad? Was ist das? Wo liegt das?»
 «Curacao, Sir! Kennen Sie doch Willemstad, holländisches Fort, der Dampfer 'Maracaibo' fährt regelmäßig von Venezuela hinüber, Mr. Rifles!»



Panflavin-PASTILLEN

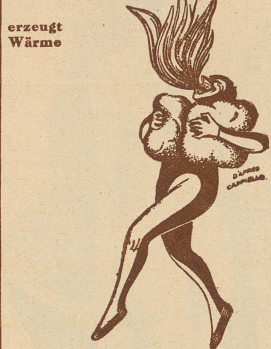
bei Ansteckungsgefahren und zum Schutz gegen Erkältungserscheinungen.
 Erhältlich in allen Apotheken.



Kettenrauchen ist unschädlich

dank dem **NICOTON**-Apparat mit dem Zigaretten, Zigarren, Tabak u. Stumpfen entgiftet werden. Bis 89% Nicotinentzug, keine Geschmacksveränderung.
 Taschenformat versilbert Fr. 12.-
 In guten Zigarrengeschäften erhältlich.
 Allein-Fabrikanten: Zigarrenfabrik Vonder Mühl, A.-G., Sitten.

THERMOGÈNE

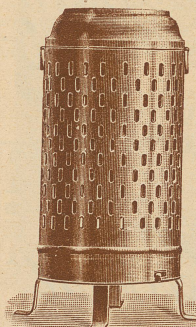


erzeugt Wärme
 und bekämpft
Husten - Bronchitis - Seitenstechen Hexenschuss usw.

Anwendung: Man legt die Thermogène-Watte auf die schmerzende Stelle, indem man darauf achtet, dass sie gut auf der Haut haften bleibt. Um eine schnellere und intensivere Wirkung zu erzielen, netzt man die Thermogène-Watte vor ihrer Anwendung mit ein wenig lauwarmem Salzwasser, Essig oder Kölnischwasser.
 Thermogène ist ein vorteilhafter Ersatz für Umschläge, Senfpflaster, sonstige Pflaster, Einreibemittel, Blasenpflaster und andere stark ableitende Mittel. Es hat alle guten Eigenschaften dieser Mittel, ohne aber ihre Unannehmlichkeiten zu besitzen.
Preis Fr. 1.25 per Schachtel.
 Generalvertretung: Établissement René Barberot, S. A., Genf.

Für Euch, wie für jedermann.
 Euer Zögern, einem Heilmittel den Vorzug vor einem andern zu geben, ist sehr wohl begründet. Ihr müßt aber trotzdem zugeben, daß nichts dafür spricht, daß die Pink Pillen für alle Personen, die, nachdem sie dieses Heilmittel versucht haben, die Wirksamkeit desselben bezeugen.
 Die Pink Pillen sind ein sehr wirksamer Erneuerer des Blutes, und es ist auch ganz sicher, daß das Blut bei allen Menschen aus denselben Stoffen zusammengesetzt ist. Da der Beweis nun tagtäglich erbracht wird, daß die Pink Pillen das Blut reinigen und ihm seinen Reichtum an roten Blutkörperchen, an Hämoglobin und an Nährstoffen wiedergeben, so habt Ihr, wenn Euer Blut verarmt ist, keinen Grund anzunehmen, daß die Pink Pillen Euerem Blut die Stoffe, die nicht mehr in genügender Menge vorhanden sind, nicht wieder zuführen könnten.
 Die Pink Pillen sind ein vortreffliches Mittel in allen Fällen von Blutarmut, Neurasthenie, allgemeiner Schwäche, Störungen des Wachstums und der Wechseljahre, Magentleiden, Kopfweh und nervöse Erschöpfung.
 Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie in Depot: Apotheke Junod, Quai des Bergues, 21, Genf. Fr. 2.- per Schachtel.

INSERATE
 in der «Zürcher Illustrierten» bringen sichern Erfolg



Petrol-Gas-Heizöfen
 ohne Docht
 brennen geruchlos,
 ohne Anschluss.

Die Hälfte billiger als mit Holz, Kohle oder Elektrizität. — Dieser Petrol-Gas-Heizofen (neues Modell) wird mit gänzlich durchlochten Gehäuse geliefert, somit ist die Vergasung sowie Luftzirkulation die äusserst beste, was bei Dochtvergaseröfen oder ähnlichen Konkurrenzfabrikaten nicht der Fall ist. Prospekt J gratis und franko.

Huber & Furrer
 bei Bahnhofstation Attikon (Zürich).

